

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Frau Präsidentin, grämen Sie sich nicht, mehr Hochbegabte hat das Plenum nicht!“ So tröstete der Abgeordnete Dr. Walter Caroli (SPD) am 5. Februar d. J. die Landtagsvizepräsidentin Christa Vossschulte (CDU). Er spielte damit auf die in der Mittagssitzung anfangs nur spärlich besetzten Reihen des baden-württembergischen Landtags an (s.S.16).



Quelle: Landtag

Auch jene Mitglieder des Landtags, die am 5.2. aus Zeitgründen keine Antwort auf die Frage erhielten, was denn Hochbegabung eigentlich sei, können dies in LVH aktuell (S. 4-15) in Gratisexemplaren nun nachlesen.

Die stellenweise mit Unsicherheit, Scheu und in verlegener Heiterkeit geführte mehr als einstündige Debatte konnte über eines nicht hinwegtäuschen: Seit über 10 Jahren werden – wie eben auch am 5.2. - Förderangebote genannt, die keine Förderangebote für Hochbegabte sind. Die reflexhaft zitierten Arbeitsgemeinschaften (AGs) an Gymnasien tauchen computer-bausteinartig zu allen schriftlichen Landtags- und Elternanfragen seit den Neunzigerjahren des letzten Jahrhunderts auf. Auch damit wird beharrlich belegt, dass in mehr als einem Dutzend Anfragejahren nichts wirklich Neues erdacht oder ausgearbeitet worden ist.

Wenn wir aber nicht nur im Fußball in der Champions-League spielen wollen, sondern auch in der Begabtenförderung, braucht es mehr als nur eine voll besetzte Parlamentarierrunde, ein die Zielgruppe verfehlendes Uraltangebot oder eine einsame Internatsinsel.

Der Schlüssel zu einem erfolgreichen landesweiten Begabtenförderkonzept kann nur über eine interdisziplinäre und interfraktionelle Verständigung gefunden werden. Hessen hat dies jüngst bewiesen (s.S. 18). Nur über ein gemeinsames Ziel **aller** am bildungspolitischen Entscheidungsprozess beteiligten Parteien ist auch eine Finanzierung solcher Konzepte aus dem ordentlichen Landeshaushalt zu erreichen.

Wie gut interdisziplinäre Zusammenarbeit bei privatwirtschaftlichen Förderangeboten bereits funktioniert, belegen immer wieder Schülerberichte (s.S.28) und private Stiftungen (s.S. 8). Erst recht erwarten Eltern hochbegabter Kinder eine solche Zusammenarbeit (s.S.15) bei der Einrichtung einer landesweiten Beratungs- und Forschungsstelle mit vom staatlichen Schulbetrieb unabhängigen Instanzen. Und nach wie vor erwarten sie ein Beratungs- und Forschungsniveau, das über den Tellerrand Baden-Württembergs hinausreicht und dem öffentlich so gerne gerühmten Stand des Landes gerecht wird.

Dann, und erst dann, kann es für uns heißen:

Willkommen im Club!

Ihr Vorstand

AUS DEM INHALT

Impressum / Satzung §2	2
Neuer LVH-Beirat Prof. Dr. J. Ossner	3
Der Einfluss von Begabung, Wissen und Motivation. Teil 2, W. Schneider	4
Deutsch-Amerikanische Studie, J. Nepper-Fiebig	7
Hesse: Eigensinn macht Spaß	7
BÜCHER – BÜCHER – BÜCHER	7
Elitebildung und Universität, K.A. Heller	8
Anmerkungen zur pädagogischen Konzeption Schwäbisch Gmünd, A. Ziegler	15
Willkommen im Club: 63. Plenarsitzung Stuttgart	16
Hessen zieht an Baden-Württemberg vorbei	18
Berichte aus den LVH-Arbeitskreisen	19
Einladung LVH JHV 2004	20
Fallgeschichte (12)	21
Aus der LVH-Umfrage: ADS/ADHS	24
LVH Wettbewerb	25
LEGO Mindstorms	26
Neue Privatschule für Hochbegabte	26
Wir gratulieren	26
Buchrezension: Begabtenförderung im Gymnasium	27
G8-plus-Zug am Karls-Gymnasium	29
Life Science Lab Heidelberg	29
Mathecamp, Familienwochenenden, EGs	30
Kontakte	31/32

LVH Baden-Württemberg

Vorsitzende/Redaktion
Theresa Müller
Marienstraße 5
88348 Bad Saulgau
Tel 0 75 81 – 82 15; Fax 53 75 08
eMail: th.mueller@lvh-bw.de

LVH e.V. im Internet:
<http://www.lvh-bw.de>

Bankverbindung
Volksbank Speyer, BLZ 547 900 00,
Kontonr. 15 784
Spenden und Beiträge sind steuerlich
absetzbar.